Liebe Imkerinnen und Imker

Futterkontrolle

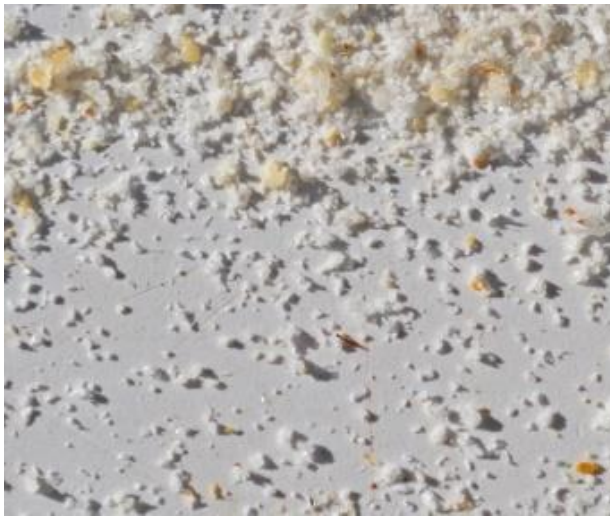
Durch das warme Wetter im Herbst und der damit anhaltenden Brutpflege ist schon viel Futter verbraucht worden. Bei einem Kälteeinbruch bei einsetzender Bruttätigkeit kann ein Volk schnell einmal zu wenig Futter haben.
Brüten die Bienen nicht, verbrauchen sie pro Monat etwa ein Kilogramm Futter, was ungefähr einem Drittel einer Brutwabe entspricht. Müssen die Bienen Brut wärmen und pflegen, sind es etwa drei Kilogramm pro Monat, also eine volle Brutwabe im Schweizermass. Im März benötigen starke Völker für ihre Entwicklung 1,5 kg pro Woche.

Mit einer Unterlage kann kontrolliert werden, ob noch Futter umgetragen wird. Weisse Krümel weisen darauf hin, dass die Bienen ihren Wintervorrat abbauen. Auf die Unterlage fällt kristallisierter Zucker, der vom Volk wegen fehlendem Wasser nicht aufgenommen werden konnte. Solange die Bienen Vorrat holen können, besteht kein Handlungsbedarf.

➡ Vor Kälteeinbrüchen prüfen, ob Bienen an Vorrat gelangen. Falls nicht, volle Futterwabe an die Wintertraube schieben und dabei Leerwaben entfernen.

Im Zweifelsfall aufgeritzte Futterwaben einhängen. Wer keine Futterwaben als Reserve hat, kann auch Futterteig nehmen. Die Päckli werden auf die Wabenschenkel oder im Schweizerkasten auf das Deckbrett mit Futterloch gelegt. Das Kondenswasser sowie die Wärme aus der darunterliegenden Brut ermöglicht den Bienen die Futteraufnahme.

Wachsdeckel von den geöffneten Zelldeckeln



kristallisierter Zucker

(Quelle: Downloads Bienengesundheit
https://www.bienen.ch/downloads-links/downloads-bienengesundheit.html)

Bienen im Winter – Im Januar brauchen sie Ruhe

In den Wintermonaten muss auf den Bienenständen Ruhe herrschen. Wissenschaftler haben exakte Temperaturmessungen bei überwinternden Bienenvölkern durchgeführt und dabei nachgewiesen: Ein einziger Stoss am Bienenkasten kann eine Temperatursteigerung um bis zu 24 °C in der Wintertraube zur Folge haben. Erst nach 68 Stunden ist die Temperatur wieder auf den Normalstand abgesunken. Schon das Anheben eines Beutendeckels lässt die Temperatur um etwa 2 °C ansteigen.

Bienen im Winter – So lange kommen sie mit einer Honigblasenfüllung aus

Bei Aussentemperaturen von 8 bis 13 °C sitzt die Bienenmasse noch recht locker. Die Bienen können offenes Futter von den Aussenwaben zum Kern ihres Wintersitzes umtragen. Sinkt die Temperatur ab, wird die Wintertraube dichter und kleiner. Die Randbienen sorgen dafür, dass möglichst keine Strahlungswärme verloren geht. Bei Hinterbehandlungsbeuten ist diese „Randbienenzone“ etwa zwei bis drei Zentimeter dick, bei Magazinvölkern sind es dagegen sieben bis acht Zentimeter. Die grossen Magazinvölker haben also eine doppelt so dicke „Winterkappe“.

Interessant ist die Feststellung, dass Randbienen 48 Tage mit einer Honigblasenfüllung auskommen, bevor sie wieder Nahrung aufnehmen und den Standort wechseln müssen. Bienen im Inneren der Wintertraube benötigen dagegen bereits nach 16 Tagen neue Nahrung.

Auch bei sehr tiefen Aussentemperaturen fällt bei den Randbienen die Temperatur nicht unter 6 bis 8 °C. So macht uns das Bienenvolk vor, wie ohne Thermostatsteuerung bei geringstem Energieverbrauch eine maximale Wärmeausbeute zu erzielen ist.

(Quelle: https://www.bienenjournal.de/imkerpraxis/monatshinweise/2018/bienen-winter/)

Liebe Grüsse

Daniel

12. Januar 2023